



Pressemitteilung 18.10.2017

Ethnografische Filmtage (14.-16.11.2017)

Die Ethnografischen Filmtage des Instituts für Ethnologie und Kulturwissenschaft der Universität Bremen finden im November zum fünften Mal statt. Ethnografischer Film versteht sich als Methode ethnologischer Forschung. Die Filme zeichnen sich durch große Nähe zu den Protagonisten aus. Oft berichten sie aus einer außergewöhnlichen Perspektive. Mitarbeitende und Studierende des Instituts haben auch dieses Jahr wieder ein spannendes Programm zusammengestellt, das sich auf drei ganz unterschiedliche Themenblöcke verteilt. Am ersten Abend zeigen wir Filme die Studierende der Ethnologie und Kulturwissenschaft der Uni Bremen während ihres Studiums selbst gedreht haben. Außerdem läuft der preisgekrönte Film *The Auction House* über ein ungleiches Brüderpaar. Am zweiten Abend geht es um unterschiedliche Strategien ethnografisch-filmischen Erzählens und die Herausforderungen die dabei entstehen können. Der dritte Abend, im Kino City 46, widmet sich dem Thema Flucht und Asyl im Film. Wie in den vergangenen Jahren werden einige der Filmemacher*innen anwesend sein und für eine Diskussion mit dem Publikum zur Verfügung stehen. Der Eintritt zu den Vorstellungen an der Uni ist frei. Der Eintritt für die Vorführung im City 46 beträgt für Studierende 3-5 Euro (Normalpreis 7 Euro). Die Veranstaltung im City 46 findet in Kooperation mit dem Filmbüro Bremen e.V. statt.

Weitere Informationen zu den Thementagen finden Sie unten im Text bei den Informationen zu den Filmen.

Kontakt:

Martin Gruber, Institut für Ethnologie & Kulturwissenschaft, gruber@uni-bremen.de; 0178-2141301

Programm:

Dienstag 14.11.2016 18:00 kleiner Hörsaal (Keksdose)*

Filme von Studierenden der Kulturwissenschaften der Universität Bremen

The Auction House: A Tale of Two Brothers
Edward Owls, UK/India, 2014, 85 min

Mittwoch 15.11.2016

18:00 kleiner Hörsaal (Keksdose)*

Thementag: **Über die Un-/Möglichkeiten ethnografischen Filmens**

MIRR

Mehdi Sahebi, Schweiz, 2016, 91 min

Between Islam and the Sacred Forest

Martin Gruber & Frank Seidel, Deutschland, USA, 2016, 52 min

Filmemacher anwesend

Fuck White Tears

Annelie Boros, Deutschland, 2016, 26 min

Donnerstag 16.11.2016

18:00 / 20:30 Kino City 46**

Thementag: Flucht und Asyl im Film

18:00

Deutschlandfiction

Jana Eiting, Prince Kani & Muhammed Conteh, 2017, 17 min,

FilmemacherInnen anwesend

The Mass

Ivo Bystřičan & Michal Pavlásek, Tschechien, 2017, 32 min

20:30

Les Sauteurs – Those Who Jump

Moritz Siebert, Estephan Wagner & Abou Bakar Sidibé, Dänemark, 2016, 82 min,

Filmemacher anwesend

* Hörsaalgebäude, Universität Bremen, zwischen Enrique-Schmidt-Str. & Boulevard

** Birkenstraße 1, 28195 Bremen

Informationen zu den Filmen

Dienstag 14.11.2016

Ab 18:00 Uhr kleiner Hörsaal Keksdose

Filme von Studierenden der Kulturwissenschaften der Universität Bremen

The Auction House: A Tale of Two Brothers

Edward Owls, UK/India, 2014, 85 min

Das älteste Auktionshaus Indiens kämpft im Zeitalter von Ebay um sein Überleben. Der Film folgt den Besitzern, zwei nach langer Trennung wiedervereinten Brüdern, bei ihren

Bemühungen um den Erhalt des Familienbetriebs. Dabei sind die chaotische Stadt Kolkata und die Arbeitssituation ebenso herausfordernd wie die schwierige Beziehung der beiden Brüder.

Mittwoch 15.11.2016

Ab 18:00 Uhr kleiner Hörsaal Keksdose

Thementag: Über die Un-/Möglichkeiten ethnografischen Filmens

Film als Methode und Repräsentation ethnologischer Forschung blickt auf eine lange Geschichte zurück: vom objektiven Dokumentationsmedium hin zu einer Form des ethnografischen Geschichtenerzählens. Der Forschungsprozess entwickelt sich im Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz, zwischen einer angemessenen dichten Beschreibung aus der Nähe und einer abstrahierenden Differenz zu den Subjektpositionen aus dem Forschungsfeld. Wie kann eine Forschungsbeziehung aufgebaut und beibehalten werden? Welche Formen der Beschreibung sind heute möglich und wo liegen die Grenzen des Mediums Film? Anhand von drei Filmen, die mit diesen Fragen auf unterschiedliche Weise umgehen, wollen wir gemeinsam über forschungspraktische Problemlagen und deren Auflösungen diskutieren. Dabei werden übergeordnete epistemologische und ethische Fragen der Ethnologie verdeutlicht.

MIRR

Mehdi Sahebi, Schweiz, 2016, 91 min

Binchey, ein traditioneller Bauer aus Mondulkiri, wurde von seinem Land vertrieben – wie viele tausende andere Kleinbauern in Kambodscha. Er fühlt sich machtlos gegenüber den international agierenden Konzernen, deren Gummibaumplantagen sich immer weiter über das Land ausbreiten. Der Filmemacher Mehdi Sahebi inszeniert zusammen mit Binchey und anderen Dorfbewohnern die Geschichte der Beschlagnahme des Landes und die Auswirkungen auf den Alltag des Dorfes.

Mehdi Sahebi studierte Ethnologie, Geschichte und Internationales Recht an der Universität in Zürich. Seine Filme erhielten viele internationale Auszeichnungen und Preise. Der Film *MIRR* wurde bei der Duisburger Filmwoche uraufgeführt und erhielt den Förderpreis der Stadt Duisburg 2016.

Between Islam and the Sacred Forest

Martin Gruber & Frank Seidel, Guinea, 2016, 52 min, Filmemacher anwesend

Ein Ethnologe und ein Afrikanist aus Deutschland versuchen ein Ritual zu durchdringen, das in einem kleinen Dorf an der Küste Guineas in Westafrika stattfindet. Von den Dorfbewohnern erfahren sie, dass während der vier Tage dauernden Trauerfeier zwei scheinbar unvereinbare Zeremonien stattfinden. Einerseits die muslimische Feier des vierzigsten Tages nach dem Tod, die der örtliche Imam leitet. Andererseits ein *Mkisaata* Ritual, der Frauen des *Nalu* Geheimbundes bei dem die Verstorbene ein Mitglied war. Während die anwesenden Männer den Wissenschaftlern ihre Version der Vorgänge schildern, werden sie durch die Frauen des Geheimbundes immer mehr in das Ritual eingebunden. *Between Islam and the Sacred Forest* zeigt wie die Frauen durch ihr Ritual einen weiblichen Raum erschaffen. Gleichzeitig lotet der Film die Möglichkeiten audiovisueller Forschung aus.

Martin Gruber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft der Universität Bremen. Sein Habilitationsvorhaben ist eine Forschung zu Menschen und Bienen. Grubers Promotion über partizipatorische Filmarbeit basierte auf einer Feldforschung in Namibia, Angola und Botswana von 2010 bis 2013. Gruber studierte Ethnologie an der Universität Hamburg und „Visual Anthropology“ am Goldsmiths College London.

Frank Seidel studierte Afrikanistik, Völkerkunde, und Politische Wissenschaften an der Universität zu Köln. Nach dem Erhalt des Doktorgrades 2008 arbeitete er von 2010-2015 als Sprachforscher an der University of Florida. Sprachforschung besteht für Seidel zu einem großen Anteil in der Kooperation mit einem Team aus Mitgliedern der jeweiligen Sprachgemeinschaft zum Zwecke der Erhebung und Verwaltung des audiovisuellen Materials. Aus diesen Kooperationen sind zwei digitale Spracharchive zu bedrohten Sprachen in Guinea, Westafrika hervorgegangen.

Fuck White Tears

Annelie Boros, Deutschland, 2016, 26 min

Ich komme nach Kapstadt, um einen Film über die Studentendemonstrationen zu machen. Dort werde ich von den Studenten zurückgewiesen: Sie wollen nicht, dass ich als Weiße einen Film über die schwarze Protestbewegung mache. Ich will verstehen, warum. Ein Film über einen Film, den ich nicht machen kann, weil ich weiß bin, und über jahrhundertalte Grenzen und Machtverhältnisse in Südafrika 20 Jahre nach der Apartheid.

Annelie Boros, 1991 geboren in München, studiert an der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) Dokumentarfilmregie. *Fuck White Tears* ist ihr dritter Film.

Donnerstag 16.11.2016

18:00 / 20:30* Kino City 46

Thementag: Flucht & Asyl im Film

Nachdem die Bilder von Flucht und Asyl bis Mitte 2016 in den Medien allzeit präsent waren, finden sich derzeit kaum noch Darstellungen vom Geschehen vor und an den Grenzen Europas. Im Widerspruch zur abnehmenden Medienpräsenz des Themas ist jedoch die Anzahl der flüchtenden Menschen weltweit so hoch wie nie zuvor. Am Thementag werden Filme gezeigt, die Erfahrungen und Lebensrealitäten jenseits der medialen Sichtbarkeit in den Blick nehmen: das Leben von Geflüchteten vor den militarisierten Stadtgrenzen Melillas und ihre Versuche der Grenzüberquerung, die Situation auf der griechischen Insel Lesbos sowie Erfahrungen junger Geflüchteter in deutschen Ausländerbehörden. Menschen auf der Flucht stehen in diesem Film als Akteure im Zentrum: als eigenständige Subjekte in Auseinandersetzung mit dem europäischen Grenzregime und als Filmemacher.

Deutschlandfiction

Jana Eiting, Prince Kani & Muhammed Conteh, Deutschland, 2017, 17 min, FilmemacherInnen anwesend

Wie lassen sich Situationen filmen, die privat sind oder die sich ändern, sobald eine forschende Kamera anwesend ist? Wie kann dieses schwer zugängliche, aber doch wichtige Wissen produziert werden? *Deutschlandfiction* experimentiert mit der Methode der Ethnofiktion, in der ethnografisches Wissen mit fiktionalen Elementen verwischt. Auf

kollaborative Weise wurden Termine in der Ausländerbehörde dargestellt sowie deren Auswirkungen auf den Alltag der geflüchteten Personen.

Muhammed Conteh, geb. 1997 in Banjul, Gambia, macht eine Ausbildung zum Sozialassistent. *Deutschlandfiction* ist sein erster Film.

Jana Eiting, geb. 1989 in Oldenburg, studierte den Master Transkulturelle Studien an der Universität Bremen und ist Künstlerin in der kanadisch-deutschen Performing Arts Company Mammalian Diving Reflex. *Deutschlandfiction* ist ihr erster ethnografischer Film.

Prince Kani, geb. 1997 in Gambia, ist Student an der Kiron Universität mit dem Studiengang „Business und Economics“. *Deutschlandfiction* ist sein erster Film.

The Mass

Ivo Bystřičan & Michal Pavlásek, Tschechien, 2017, 32 min

Eine griechische Insel. Schlauchboote in der Nacht. Polizei. Scheinwerferlicht. Aktivisten helfen den Geflüchteten an Land. Sie werden mit Bussen abtransportiert. Am nächsten Morgen bleiben Boote und Schwimmwesten. Der essayistische Dokumentarfilm beobachtet die Geschehnisse im Mittelmeer aus einer ungewöhnlichen Perspektive.

Ivo Bystřičan, geb. 1980, studierte Soziologie an der Masaryk Universität in Brno und Dokumentarfilm an der FAMU in Prag. Neben *The Mass* führte er Regie bei mehreren Dokumentarspielfilmen und produzierte verschiedene Dokumentationen fürs tschechische Fernsehen.

Michal Pavlásek, geb. 1983, ist Sozialanthropologie, Dokumentarist und Mitbegründer von *Anthropictures*. Er forscht am Institut für Ethnologie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften zu Migration und Transnationalisierung. Vor seiner Regiearbeit für *The Mass* wirkte er u.a. als Autor an verschiedenen Filmen mit.

Les Sauteurs – Those Who Jump

Moritz Siebert, Estephan Wagner & Abou Bakar Sidibé, Dänemark, 2016, 82 min, Filmemacher anwesend

Vom Berg Gurugu blickt man auf die spanische Exklave Melilla an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Afrika und die Europäische Union werden hier durch eine hochgesicherte Grenzanlage, bestehend aus drei Zäunen, voneinander getrennt. In den Wäldern des Bergausläufers leben Geflüchtete, meist aus der Subsahara-Region, die versuchen, diese direkte Landgrenze zwischen Marokko und Spanien zu überqueren. So auch der Malier Abou Bakar Sidibé, der zugleich Protagonist und Dokumentierender in *Les Sauteurs* ist.

Nach 14 Monaten im informellen Camp und mehreren gescheiterten Versuchen, das Zaunsystem zu überwinden, beginnt Abou zu filmen – seinen Alltag, die Umgebung, das zermürbende Warten auf den nächsten "Sprung". Er gibt Einblick in die soziale Organisation der Community und tristen Ausblick auf das vermeintliche Eldorado Europa. In *Les Sauteurs* findet ein einzigartiger Perspektivenwechsel statt: Dem abstrakt anonymen Wärmebild der Überwachungskamera wird der subjektive Blick eines Individuums entgegengesetzt. Nach einer Begegnung mit Moritz Siebert und Estephan Wagner übernimmt Sidibé ihre Kamera. Unermüdlich dokumentiert er seine Lebensrealität am Rande einer abgeschotteten EU. (Forumskatalog, Caroline Pitzen)

Moritz Siebert, geb. 1973 in Stuttgart, studierte zunächst Medizin und Kulturanthropologie, bevor er ein Dokumentarfilmstudium absolvierte. *Les Sateurs* ist sein zweiter abendfüllender Film.

Estephan Wagner, geb. 1976 in Viña del Mar, Chile, studierte Dokumentarfilm und hat als ausgebildeter Cutter an zahlreichen Filmen mitgewirkt. *Les Sateurs* ist sein erster abendfüllender Film.

Abou Bakar Sidibé, geb. 1985 in Kidal, Mali, war nach einem Englischstudium unter anderem als Lehrer tätig. *Les Sateurs* ist sein erster Film.